



GEMEINDE WÜRENLOS

# Konzept Schulsozial- arbeit Würenlos

© by DENKART AG, 8867 Niederurnen

# Konzept Schulsozialarbeit Würenlos

vom 17. September 2007

## ***Das Konzept der Schulsozialarbeit Würenlos besteht aus den 6 Dimensionen <sup>1)</sup>***

- Führung
- Leitbild/Strategie
- StelleninhaberIn/Wissen
- Ressourcen
- kundenorientierte Prozesse/Organisation
- Partnerschaften

## ***Diese 6 Dimensionen haben eine dreifache Aufgabe:***

1. Sie liefern den allgemeinen begrifflichen Rahmen für die Konzeption und die Stellenbeschreibung der Schulsozialarbeit Würenlos.
2. Sie sind die sechs Erfolgsfaktoren qualitätsbasierter Schulsozialarbeit.
3. Sie unterstützen die Schulsozialarbeit und ihre Partner, die Zusammenarbeit nach Prinzipien des ganzheitlichen Denkens und Handelns zu organisieren.

## ***Damit unterstützt das Konzept folgende Funktionen:***

### **Gestaltungsfunktion**

Entscheidungsvorlage der politischen Führungsebene von Würenlos für den Entwurf einer veränderten und in Teilen neu zu gestaltenden schulischen Ordnung.

### **Lenkungsfunktion**

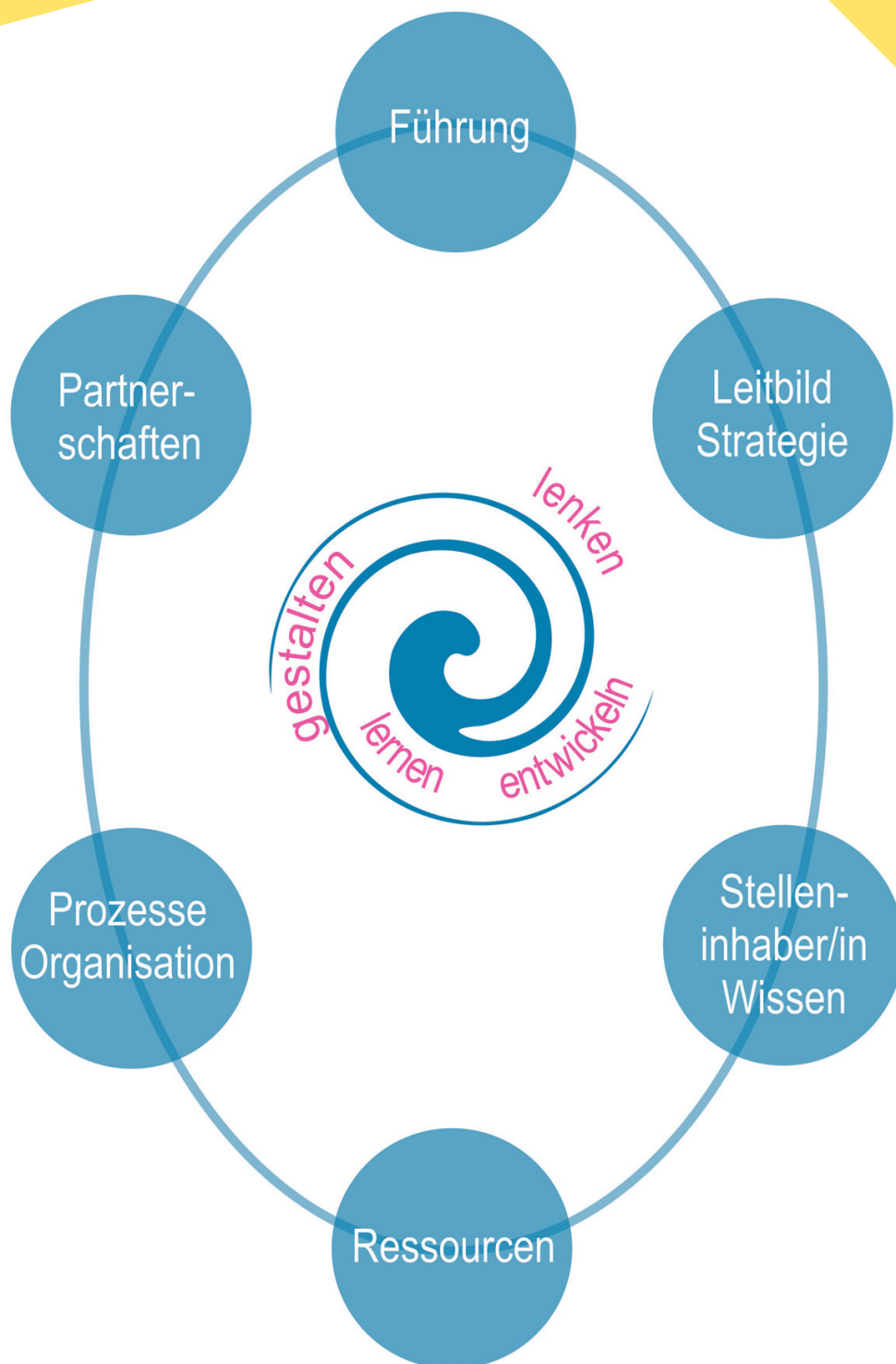
Führungsmittel für die administrativen/fachlichen Vorgesetzten auf Basis einer herkömmlichen Stellenbeschreibung.

### **Entwicklungsfunktion**

Qualitätsmodell für die (Weiter-)Entwicklung und Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und ihren inner- und ausser-schulischen Partnern.

<sup>1)</sup>Die 6 Erfolgsfaktoren des Qualitätsmodells sind angelehnt an einer Überarbeitungsversion des Qualitätsmodells der European Foundation for Quality Management (EFQM) mit ihren ursprünglich 5 Befähiger-Kriterien. Das Konzept der Schulsozialarbeit Würenlos basiert folglich auf einem europaweit verbreiteten Qualitätsmodell, das sich seit ca. 2 Jahrzehnten in Business- und Non-Business-Organisationen bewährt hat. Es kann sofort eingesetzt werden für qualitätsorientierte (Selbst-) Bewertung und Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit. Auf die Darstellung der „Ergebnis“-Kriterien des Modells (Kunden-, Mitarbeiterzufriedenheit, Öffentliche Verantwortung und Ergebnisse) wurde an dieser Stelle verzichtet.

# Schulsozialarbeit Würenlos



# Inhaltsverzeichnis

|           |  |       |
|-----------|--|-------|
|           | <b>Konzept Schulsozialarbeit Würenlos</b> .....  | 2-3   |
| <b>1.</b> | <b>Führung</b> .....   | 5     |
| <b>2.</b> | <b>Leitbild, Strategie</b> .....   | 6     |
| 2.1.      | Gesellschaftliche, soziale und gemeindepolitische Rahmenbedingungen  | 6     |
| 2.1.1.    | Ausgangslage .....   | 6-7   |
| 2.2.      | Schulsozialarbeit: Leitgedanke, Werte und Definition .....   | 8     |
| 2.2.1.    | Modelle und Erfahrungswerte der Schulsozialarbeit .....  | 8-9   |
| 2.2.2.    | Leitgedanke Schulsozialarbeit Würenlos .....   | 9-10  |
| 2.2.3.    | Definition Schulsozialarbeit .....   | 10    |
| 2.3.      | Das Kooperationsmodell der Schulsozialarbeit Würenlos .....  | 11    |
| 2.3.1.    | Angliederung der Schulsozialarbeit in Würenlos .....   | 12    |
| 2.4.      | Sozial-Marketing der Schulsozialarbeit Würenlos .....  | 12    |
| <b>3.</b> | <b>Stelleninhaber/in / Wissen</b> .....  | 13    |
| 3.1.      | Anforderungsprofil .....   | 13    |
| 3.2.      | Wissen/Weiterbildung Stelleninhaber/in .....   | 13    |
| 3.2.1.    | Supervision .....  | 13    |
| 3.2.2.    | Intervision .....  | 13    |
| 3.2.3.    | Fachliche Weiterbildung .....  | 13    |
| 3.3.      | Weiterentwicklung Stelle .....   | 13    |
| 3.3.1.    | Aufgaben der Schulsozialarbeit .....   | 13-14 |
| 3.3.2.    | Evaluation (Selbstbewertung, Mitarbeitergespräch/Zielbildung,<br>Datenerfassung, Datenschutz, Statistik und Rechenschaftsbericht) .. | 14-15 |
| <b>4.</b> | <b>Ressourcen</b> .....  | 16    |
| 4.1.      | Finanzierung .....   | 16    |
| 4.2.      | Arbeitsstelle .....  | 16    |
| 4.2.1.    | Pensum .....   | 16    |
| 4.2.2.    | Arbeitszeit .....  | 16    |
| 4.2.3.    | Infrastruktur .....  | 16    |
| 4.3.      | Information .....  | 16    |
| <b>5.</b> | <b>Kundenorientierte Prozesse/Organisation</b> .....   | 17    |
| 5.1.      | Beratungsangebote für Schüler/innen, Lehrpersonen und Eltern ..  | 17-18 |
| 5.2.      | Prävention .....   | 19    |
| 5.3.      | Projektarbeit .....  | 19    |
| <b>6.</b> | <b>Partnerschaften</b> .....   | 20    |
| 6.1.      | Netzwerkkommunikation .....  | 20    |
| 6.2.      | Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde .....  | 20-24 |
| 6.3.      | Zusammenarbeit mit Fachstellen .....   | 24    |
| <b>7.</b> | <b>Quellen</b> .....   | 25    |

# 1. Führung

Die Führung der Schulsozialarbeit obliegt den administrativen und fachlichen Vorgesetzten. Insofern liefert das vorliegende Konzept den vorgesetzten Stellen ein Führungsinstrument, die Schulsozialarbeit zu gestalten, zu lenken und (weiter-) zu entwickeln.

Ergänzend zu ihrer Lenkungsaufgabe bestärkt die Vorgesetztebene den/die schulische/n Sozialarbeiter/in darin, die eigene Aufgabe selbst auch als Führungsarbeit zu verstehen (dies gilt bereits schon dann, wenn nur er/sie selbst sich zu führen hat). Führung bezieht sich auf dieser Ebene auf die Gestaltung, Lenkung und Entwicklung des eigenen Stellen-Systems durch den Stelleninhaber selbst. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Führung der Schulsozialarbeiterstelle in diesem Sinne liefert ebenfalls das vorliegende Gesamtkonzept. Übergreifende Leitidee für die Führung der eigenen Stelle ist die kontinuierliche Verbesserung des eigenen Verhaltens und der eigenen Fähigkeiten, der laufenden Prozesse und Strukturen.

Für **beide** Ebenen einer so verstandenen Führungsfunktion gilt es, das gesamte Handlungssystem mitzugestalten, zu lenken und zu entwickeln – dies in Kooperation und Absprache mit den anderen Stellen und Partnern (siehe Kapitel 6, Partnerschaften).

## **Gestalten** <sup>2)</sup>

Verantwortung für die Gestaltung neuer, ergänzender Elemente der Schulsozialarbeiterstelle aber auch Mitarbeit/Beratung bei den gesamtschulischen Gestaltungsaufgaben

## **Entwickeln**

Verantwortung für die (Weiter-)Entwicklung der Qualität der Stelle aber auch Mitarbeit/Beratung bei gesamtschulischen Entwicklungsaufgaben

## **Lenken**

Effiziente Steuerung und Regulierung der Stellenaufgaben im engeren Sinne, aber auch Einflussnahme auf die Steuerung und Regelung von übergreifenden Prozessen der schulischen und sozialarbeiterischen Tätigkeit

<sup>2)</sup> Gestalten = Neuschaffung von Elementen, Strukturen, Prozessen usw., Entwickeln/Lernen = Weiterentwicklung bestehender Elemente; Strukturen, Prozesse usw., Lenken = Steuern und (Selbst-) Regulierung der Schulsozialarbeitsstelle.

## 2. Leitbild, Strategie

### 2.1. Gesellschaftliche, soziale und gemeindepolitische Rahmenbedingungen

#### 2.1.1. Ausgangslage

In den letzten Jahren wurde Würenlos mehr und mehr auch Wohngemeinde für Menschen, welche in den ausgedehnten Industriegebieten des Limmatals arbeiten. Der gesellschaftliche Wandel birgt viele Herausforderungen. Die Familien sind den schnell wechselnden Anforderungen in der Berufs- und Lebenswelt in weitaus grösserem Mass unterworfen als in früheren Generationen. Sie erleben einen ständigen Wandel durch Urbanisierung, Mobilitäts- und Flexibilitätserfordernisse. Eltern können genauso in eine Überforderungssituation geraten wie Alleinerziehende.

#### Gesellschaftliche Veränderungen

Unsere individualisierte Gesellschaft erlebt einen starken, schnellen und teilweise als beängstigend empfundenen Wandel. Damit verbunden sind Auflösung und Infragestellen vieler Werte und Verhaltensregeln, die bis vor kurzem noch unantastbar und selbstverständlich schienen. Eine zunehmende Zahl von Kindern und Jugendlichen hat immer mehr Schwierigkeiten zu einer starken Persönlichkeit mit eigenständiger, stabiler Identität heranzuwachsen. Dies führt u. a. auch zu einer Zunahme von sozialen und psychischen Problemen im schulischen Umfeld. Die Gemeinde Würenlos ist – wie viele andere Gemeinden und Städte – mit diesen Tatsachen und Herausforderungen konfrontiert.

#### Brennpunkt Schule

Die Schule muss eine steigende Zahl von Kindern und Jugendlichen betreuen und begleiten, die auf individuelle familiäre und schulische Belastungen in ihrer ganz persönlichen Weise reagieren. Die Lehrpersonen sind vermehrt mit schwierigen Situationen von Hilfe suchenden Schülerinnen und Schülern, überforderten Eltern, Schulversagen und Schulverdrossenheit beschäftigt.

***Der primäre Bildungsauftrag der Lehrerinnen und Lehrer wird durch die vermehrten Erziehungsaufgaben eingeschränkt.***

Würenlos bildet hier keine Ausnahme: Lehrerinnen und Lehrer melden vermehrt soziale Probleme in der Schule:

- Ausgrenzung und Mobbing belasten Familien, Schulklassen und die Schule insgesamt
- verbale und physische Gewalt sind öfters zu beobachten
- Vandalismus auf dem Schulhausplatz ist keine Seltenheit mehr
- achtloses Wegwerfen von Abfall auf den Pausenplatz und die Strasse (Littering) ist an der Tagesordnung
- negative Kommunikationsformen unter Kindern und Jugendlichen nehmen zu
- unter Jugendlichen sind Kiffen und Alkohol weit verbreitet
- Kinder und Jugendliche können nicht mehr still sitzen

- Schülerinnen und Schüler können weniger gut zuhören
- vielen Kindern und Jugendlichen fehlt zuhause ein strukturierter Tagesablauf
- persönliche und familiäre Probleme belasten den Alltag in den Klassenzimmern

Die betroffenen Lehrerinnen und Lehrer wenden sich an die Schulleitung, um über anstehende Probleme zu informieren und ihrerseits Rat und Beistand zu erhalten. Die Schulleitung führt oft Beratungsgespräche oder organisiert Elterngespräche und Kriseninterventionen mit hohem Zeitaufwand. In einzelnen Fällen werden die Schülerinnen, Schüler, Eltern oder Lehrpersonen an Fachstellen verwiesen. Der Nachteil ist, dass dabei eine niederschwellige Suche nach Lösungsansätzen in vielen Fällen verunmöglicht wird. Zudem geraten Lehrpersonen und Schulleitung oft in Interessens- oder Zielkonflikte, welche die tägliche Zusammenarbeit negativ beeinflussen.

### **Jugendarbeit und Jugend- und Familienberatung**

Die Jugendarbeit nimmt Probleme und Anliegen der Jugendlichen sehr schnell wahr, Tür-und-Angelgespräche sind zwar möglich, doch konkrete Einzelfallhilfe und eine längere Begleitung können in vielen Fällen nicht oder nur unzureichend gewährleistet werden. Der Jugendarbeiter steht sehr oft in einem Rollenkonflikt, weil die Inhalte der Gespräche eigentlich eine fachliche Beratung brauchen würden.

Häufig können Jugendliche nicht an weitere Stellen überwiesen werden, weil die Probleme noch nicht den Kriterien der Jugend- und Familienberatung entsprechen oder nicht direkt mit der Schule zu tun haben. Erst im Falle einer Eskalation hätte man heute eine Handhabe. Im Primarschulalter kann noch weniger Einfluss auf Verhaltensauffälligkeiten genommen werden, da auch hier keine Stelle wirklich zuständig ist.

### **Fazit**

Probleme und Missstände im Umfeld Schule sind erkannt. Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung, Jugendarbeit und Jugend- und Familienberatung erfüllen heute Teile der Schulsozialarbeit. Es fehlt jedoch an den nötigen Zeitressourcen und einem definierten Auftrag, um den professionellen Ansprüchen der Schulsozialarbeit gerecht zu werden. Würenlos möchte mit der Einführung der Schulsozialarbeit dieses Vakuum füllen. Die neutrale Beratungsstelle des/der Schulsozialarbeiter/in innerhalb der Schule bietet sich als Lösung der Problematik an. Mit ihrem Auftrag kann die Schulsozialarbeit sowohl auf aktuelle Vorfälle eingehen als auch vorbeugend und nachhaltig wirken.

## 2.2. Schulsozialarbeit: Leitgedanke, Werte und Definition

### 2.2.1. Modelle der Schulsozialarbeit und Erfahrungswerte

#### Modelle der Schulsozialarbeit Schweiz

Für die Zusammenarbeit von sozialer Arbeit und Schule gibt es verschiedene Modelle. Die Modelle der Schulsozialarbeit unterscheiden sich durch die Art und Weise, wie sie organisatorisch und handelnd mit der Schule verbunden werden. Kooperation ist bei allen Modellen eine grundlegende Voraussetzung, um gute Ergebnisse in der Zusammenarbeit erzielen zu können. Ob ein Modell funktioniert und ob man den damit verbundenen Zielvorstellungen näher kommt, ist einerseits abhängig vom Typ der strukturellen Verknüpfung von sozialer Arbeit und Schule auf der organisatorischen Ebene, andererseits von der Art und Weise wie sich Lehrerinnen und Lehrer und Sozialarbeitende im konkreten Handeln aufeinander abstimmen. Eine grobe Systematisierung der Modelle lässt sich mit den Begriffen **Addition** und **Integration** herstellen.

Systematisierung der Unterscheidungsmerkmale der verschiedenen Kooperationsmodelle:

|                               | Integriert   | Addiert  |
|-------------------------------|--|--|
| organisatorisch               | Schulsozialarbeit wird der Schule als Abteilung oder Funktion eingegliedert und ist als Position im Organigramm der Schule aufgenommen.  | Schulsozialarbeit operiert als eigenständige Abteilung einer nicht der Schule angehörenden Organisation im Einzugsbereich von Schulen.   |
| interaktionistisch (handelnd) | Die Handlungen von Schulsozialarbeit und Schule werden für gemeinsame Ziele koordiniert und aufeinander abgestimmt. Im besten Falle sind sie geleitet von gemeinsamen Auffassungen und einem theoretischen Bezugsrahmen. | Die Handlungen und Zielsetzungen von Schulsozialarbeit werden zu den Methoden und Zielen der Schule addiert. Es besteht keine inhaltliche Abstimmung und wenig koordiniertes Vorgehen. |

Aus dieser Matrix lassen sich vier Modell-Typen ableiten:

- A Schulsozialarbeit ist organisatorisch integriert und handelnd integrativ.
- B Schulsozialarbeit ist organisatorisch integriert und handelnd additiv.
- C Schulsozialarbeit ist organisatorisch addiert und handelnd additiv.
- D Schulsozialarbeit ist organisatorisch addiert und handelnd integrativ.

In der Modellfrage stellen sich für die Qualitätssicherung der Schulsozialarbeit vor Ort folgende Fragen:

Schafft das Modell auf der Organisationsebene gute Rahmenbedingungen für Kooperation und Arbeitsergebnisse?



Ist das Modell geeignet, damit Lehrpersonen und Sozialarbeitende kooperieren und daraus möglichst gute Ergebnisse für die berufsspezifischen wie für die gemeinsamen Ziele erreicht werden können?

Welches Modell schliesslich zur Anwendung kommt, ist abhängig von den spezifischen Standortbedingungen, vom Prozess der Implementierung von Schulsozialarbeit und von den Vorstellungen der Akteure. Grundsätzlich sind alle Modelle möglich. Die Wahl des Modells ist ein bewusster strategischer Entscheid. In der Praxis haben sich die Modelle A und D besonders bewährt.

Aufgrund dieser Überlegungen und der strukturellen Voraussetzungen von Würenlos entschieden sich Schulpflege und Gemeinderat für Modell D (siehe Kapitel «Das Kooperationsmodell der Gemeinde Würenlos»).

### **Erfahrungswerte von Schulen mit Schulsozialarbeit**

Schulsozialarbeit geniesst eine hohe Akzeptanz bei Schulpflegern, Schulleitungen, Eltern, Lehrpersonen und Fachstellen ausserhalb der Schule. Diejenigen Schulen, welche Schulsozialarbeit eingeführt haben, möchten das Angebot nicht mehr missen. Dadurch, dass sich die neutrale Beratungsstelle in der Schule etabliert hat, nutzen mehr und mehr Kunden/innen den Dienst. Dies hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

- soziale und zwischenmenschliche Anliegen können von der Schulsozialarbeit früh aufgefangen werden.
- Lehrpersonen nutzen die zusätzliche Ansprechperson in pädagogisch-sozialen Themen.
- die niederschwellige Erstabklärung ermöglicht es, in geordneter Weise über das weitere Prozedere und die mögliche Einbeziehung von Spezialisten zu entscheiden.
- gemeinsam ausgearbeitete Schnittstellenpapiere erleichtern die Netzwerkkommunikation mit internen und externen Stellen.

### **2.2.2. Leitgedanken Schulsozialarbeit Würenlos**

Die Leitgedanken der Schulsozialarbeit Würenlos sind kompatibel mit dem **Konzept der Schule Würenlos**. Im Wesentlichen sind folgende Werte und Prinzipien erwähnt:

- das Wohl der Kinder und Jugendlichen und ihr Schulerfolg stehen im Mittelpunkt unseres Tuns.
- wir begegnen uns mit Wertschätzung, Vertrauen, Toleranz und Humor. Die Kinder und Jugendlichen finden an unserer Schule Raum und Zeit für ihre persönliche Entwicklung.
- wir arbeiten an gemeinsamen Zielen und Themen und sind offen und lernbereit. Eltern setzen sich gemeinsam mit uns für eine ganzheitliche Förderung des Kindes und der Jugendlichen ein.
- wir entwickeln und sichern die Qualität.

### **Leitideen der Schulsozialarbeit**

- Schulsozialarbeit unterstützt und fördert die Befähigung der Kinder und Jugendlichen, eine für sie und ihre Umwelt befriedigende Lebensgestaltung zu erreichen.

- Schulsozialarbeit setzt sich für Bedingungen ein, welche positive Entwicklungen der Kinder und Jugendlichen ermöglichen.
- Schulsozialarbeit trägt dazu bei, sozialen und persönlichen Problemen mit gezielten Massnahmen vorzubeugen, sie zu lindern und zu lösen.
- Schulsozialarbeit fördert die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.
- Schulsozialarbeit leistet mit ihren Interventionen und Aktivitäten in verschiedenen Bereichen kontinuierlich einen Beitrag zur Schulentwicklung.

### **2.2.3. Definition Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit ist ein Berufsfeld der sozialen Arbeit und nutzt deren Methoden und Grundsätze. Sie arbeitet mit Fachleuten interdisziplinär zusammen. Die Theorie und Praxis der Schulsozialarbeit orientieren sich an der sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft.

Die Schulsozialarbeit fördert und unterstützt die Integration der Schülerinnen und Schüler in die Schule und versucht diese zu erhalten.

Die Schulsozialarbeit bietet Schülerinnen und Schülern Unterstützung für eine erfolgreiche Bewältigung des (Schul-) Alltags an.

### **Grund- und Arbeitshaltung**

Die Schulsozialarbeit untersteht dem Amtsgeheimnis und wahrt die Neutralität in ihrem Tätigkeitsfeld. Die Schulsozialarbeit beachtet integrative Aspekte und bedient sich folgender Verfahren und Ansätze:

- vermittelndes, mediatives Arbeiten
- präventives und intervenierendes Handeln
- transparentes Vorgehen
- Ziel- und Lösungsorientierung
- Ressourcenorientierung
- Niederschwelligkeit und Freiwilligkeit
- Teamfähigkeit
- Neutralität und Allparteilichkeit

### **Grenzen der Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit

- übernimmt keine Führungsverantwortung für die Lehrpersonen
- veranlasst keine Heimeinweisungen, Schulausschlüsse und Gutachten
- löst langjährig angewachsene Probleme nicht sofort. Diese brauchen Zeit und führen erst in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zum Ziel
- macht keine psychologischen Therapien und kann niemanden zur Therapie zwingen
- pathologisiert nicht, sondern handelt ressourcen- und lösungsorientiert
- ist keine Verbündete der Schüler/innen, keine Verbündete der Lehrpersonen und keine Verbündete anderer Ansprechgruppen

### 2.3. Das Kooperationsmodell der Schulsozialarbeit Würenlos

In den letzten 8 Jahren haben im Kanton Aargau 25 Gemeinden Schulsozialarbeit eingeführt (Stand September 2007). 2000 Stellenprozentente sind zuständig für 11300 Kinder und Jugendliche. Somit hat eine 50%-Stelle durchschnittlich 280 Schülerinnen und Schüler zu betreuen. Die Stellen sind regional und kantonal vernetzt.

Folgende Gemeinden des Bezirks Baden profitieren bereits heute vom Angebot der Schulsozialarbeit: Wettingen, Spreitenbach, Neuenhof, Baden, Untersiggenthal, Obersiggenthal, Gebenstorf und Turgi.

Die Konzeptgruppe hat verschiedene Lösungsmodelle für Schulsozialarbeit geprüft. Mögliche Lösungsmodelle waren:

- bestehende Fachstellen erweitern
- Zusammenschluss Schulsozialarbeit Wettingen und Würenlos
- Schulsozialarbeit als schulischer Bestandteil integrieren

Die Schulpflege und der Gemeinderat haben sich entschieden, ein eigenständiges Konzept für Schulsozialarbeit mit klar definiertem Auftrag zu entwickeln, welches auf die Bedürfnisse der Gemeinde zugeschnitten ist; es ist würenlos-spezifisch. Schule und Stimmen aus der Bevölkerung (Ergebnisse aus dem Würenlos-Workshop) wünschen, dass die Schulsozialarbeit der Gemeinde angegliedert und in den Schulbetrieb eingebunden ist.

Im **Modell D** (organisatorisch addiert und handelnd integrativ) sind Kooperation und Gleichwertigkeit zwischen Schule und Schulsozialarbeit kennzeichnend. Die Schulsozialarbeit wird als eigenständiges Berufsfeld anerkannt und mit ihrem kritischen Potenzial in die Schule integriert.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Sozialarbeit ist eng und ergänzend. Die unterschiedlichen Arbeitsbereiche bleiben bestehen, aber durch gegenseitige Anerkennung der jeweiligen fachlichen Kompetenzen und Methoden wird die Kooperation unter Gleichwertigen gefördert. Schule und Sozialarbeit nehmen aufeinander Einfluss. Die Schulsozialarbeit wird akzeptiert mit ihren spezifischen Zielen, Arbeitsweisen, Grenzen und Kontaktformen.

Die Vorteile für Schule und Schulsozialarbeit sind offensichtlich. Die Schulsozialarbeit ist anerkannter, gleichwertiger Partner und wird zu einem Teilsystem im System Schule. Sie bleibt aber eigenständige Ansprechinstanz für je verschiedene Zielgruppen in unterschiedlichen Belangen.

Die bestehenden Fachstellen können sich wieder vermehrt ihrem Kerngeschäft widmen und sie sind mit dem neuen Dienst eng vernetzt. Die Schulsozialarbeit ist fachliche Erstkontaktstelle bei gruppenspezifischen Prozessen in der Klasse und bei persönlich-familiären Anliegen der Kinder und Jugendlichen.

### **2.3.1. Angliederung der Schulsozialarbeit in Würenlos**

Die **administrative Vorgesetztenrolle** der Schulsozialarbeit obliegt der Gemeindeverwaltung Würenlos, vertreten durch den Gemeinbeschreiber. Seine Zuständigkeiten sind Personalreglement, Pensionskasse, Lohn, Sozialabgaben etc.

Die **fachliche Begleitung** der Schulsozialarbeit obliegt der Jugendkommission, sie begleitet die Schulsozialarbeit in der Aufbauphase und sie steht im fachlichen Austausch mit der/dem Stelleninhaber/in. Mitglieder der Jugendkommission sind: Vertretungen von Gemeinderat, Schulleitung, Jugend- und Familienberatung, Jugendarbeit und Schulsozialarbeit.

### **2.4. Sozial-Marketing der Schulsozialarbeit Würenlos**

Am Würenlos-Workshop wurde seitens der Bürger der Vorschlag gemacht, das Profil der Schulsozialarbeit unter Einbeziehung von Konzepten und Methoden des Marketings zu spezifizieren und zu akzentuieren. Dieser Vorschlag fliesst im Rahmen unseres partizipatorischen Vorgehens als Gestaltungselement in den Konzeptionsvorschlag mit ein.

Selbstverständlich muss ein Marketing-Konzept dem pädagogischen Handlungsfeld angepasst sein. Umsetzungspraxis und Evaluation (Bewertung) des Einführungsprozesses von Schulsozialarbeit werden zeigen, in welchem Umfang bewährte Methoden der schulischen und sozialen Arbeit und des Marketings sich ergänzen und die Effektivität und Effizienz steigern.

Zu den wesentlichen Rahmen-Elementen einer solchen Vorgehensweise gehören:

- Bestimmung des Handlungsfelds/Handlungssystems Schulsozialarbeit
- Einordnung des Handlungssystems Schulsozialarbeit in das globale soziale, politische und gesellschaftliche Handlungssystem
- Analyse der Strukturen, Funktionen und Prozesse des Handlungssystems Sozialarbeit – vgl. auch Kapitel 5, kundenorientierte Prozesse/Organisation
- Bildung oder Teilnahme an strategisch-operativen Einheiten zur Analyse, Planung und Organisation von schulischen Dienstleistungen, zur Unterstützung der Schulleitung, zur Entwicklung und Umsetzung gesamt-schulischer Projekte und Konzepte, zur Entwicklung von Präventionsprojekten usw.
- Formulierung von Zielen
- Erarbeitung von Zielgrössen und Operationalisierung von Zielen
- Controlling/Qualitätskontrolle in Form von Ergebniskontrollen, Kundinnen- und Kundenbefragungen usw.

## 3. Stelleninhaber/Stelleninhaberin / Wissen

### 3.1. Anforderungsprofil

- abgeschlossene Berufsausbildung (FH/HFS) oder gleichwertige Ausbildung
- Berufserfahrung, vorzugsweise mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- Berufserfahrung im schulischen Kontext
- Zusatzausbildung in Beratungskompetenz
- Erfahrung in Mediation oder Konfliktlösungsstrategien
- vernetztes Denken und Handeln
- Belastbarkeit und Konfliktfähigkeit
- Auseinandersetzung mit neuen Anforderungen an den Bereich Schule und Sozialarbeit

### 3.2. Wissen / Weiterbildung Stelleninhaber/in

#### 3.2.1. Supervision

Die Supervision dient in erster Linie der Fallreflexion. Auch strategische Fragen zum Aufbau und zur Verankerung des Angebots oder Fragen zur Teamentwicklung können Gegenstand der Supervision sein. Die Supervision wird mit einer frei wählbaren, als Supervisor/in anerkannten Person und/oder einer Fachperson des Arbeitsbereiches durchgeführt. Der Umfang richtet sich nach dem Jahreskostendach.

#### 3.2.2. Intervision

Der/die Schulsozialarbeiter/in trifft sich in der regionalen Intervisionsgruppe mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Die Intervision dient in erster Linie der Fallreflexion, dem Austausch und der Vernetzung.

#### 3.2.3. Fachliche Weiterbildung

Es wird eine gezielte Fort- und Weiterbildung des/der Schulsozialarbeiters/in verlangt.

Im Rahmen der Mitarbeiter/in-Beurteilung werden Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen besprochen. Für Fortbildungen steht ein Budget zur Verfügung. Die Finanzierung grösserer Weiterbildungen ist individuell geregelt und richtet sich nach den Richtlinien der Gemeinde.

### 3.3. Weiterentwicklung Stelle

#### 3.3.1. Aufgaben

##### Hauptaufgaben

- niederschwellige Einzel- und Gruppenberatung für Schülerinnen/Schüler, Lehrpersonen und Eltern
- Triage und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen
- Interventionen und Projektarbeit in Klassen
- fachliche Anlaufstelle für Lehrpersonen, Eltern, Behördenmitglieder und andere
- Weiterbildung und Studium der relevanten Fachliteratur, Teilnahme an Super- und Intervisionen, Zusammenarbeit und Austausch mit der Schulleitung, den Lehrpersonen und den Verantwortlichen der Gewalt- und Suchtprävention der Schule.

### **Sachaufgaben**

- administrative Arbeiten
- regelmässige Evaluation und Dokumentation der Arbeit
- statistische Erfassung der Arbeitszeit und des Arbeitsinhaltes, Erstellung des Rechenschaftsberichtes
- Aufteilung der anfallenden Arbeiten
- finanzielle Abrechnungen der Auslagen
- Transparenz bezüglich Entwicklungen im Arbeitsgebiet gegenüber der Gemeinde- und Schulbehörde und gegenüber der Lehrerschaft

### **Repräsentative Aufgaben**

- Vertretung der Stelle nach aussen, insbesondere gegenüber dem Gemeinderat, der Schulpflege und anderen Behördenmitgliedern
- Rechenschaft ablegen und Orientierung über die Arbeit gegenüber der Gemeinde
- Anlauf- und Koordinationsstelle bei fallbezogenen sowie generellen Fragen und Anliegen
- Austausch und Zusammenarbeit mit Fachstellen/Institutionen
- Auseinandersetzung mit neuen Anforderungen im Bereich Schule und Schulsozialarbeit

### **3.3.2. Evaluation**

Eine externe Evaluation trägt zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Arbeit der Schulsozialarbeit bei. Die Durchführung liegt in der Kompetenz und Verantwortung der vorgesetzten Behörde.

### **Selbstbewertung**

Der/die Stelleninhaber/in reflektiert regelmässig die Qualität der Arbeit. Regelmässig wird eine Kundengruppe mittels schriftlichem Fragebogen zur Qualität der Schulsozialarbeit befragt. Der Fragebogen wird von der Schulsozialarbeit erstellt, verteilt und ausgewertet.

### **Mitarbeiterbeurteilung/Zielbildung**

Um die Qualität der Schulsozialarbeit zu sichern, findet einmal im Jahr eine Mitarbeiterbeurteilung (MABU) statt. Kriterien und Jahresziele werden mit der vorgesetzten Person erarbeitet. Die MABU ist Bestandteil der (Selbst-) Evaluation. Kriterien und Jahresziele werden mit dem/der fachlichen Vorgesetzten erarbeitet.

### **Datenerfassung, Datenschutz, Statistik**

**Datenerfassung:** Als neutrale, niederschwellige Beratungsstelle erhebt die Schulsozialarbeit minimale Daten. Diese beinhalten Personaldaten, eine einfache Journalführung mit definierter Problem-/Zielbestimmung.

**Datenschutz:** Die Bestimmungen zum Datenschutz entsprechen den kantonalen Richtlinien sowie dem Berufskodex der Professionellen Sozialen Arbeit Schweiz (Avenir Social).

**Statistik:** Die Statistik der Schulsozialarbeit beinhaltet: Fallzahlen, Anliegenbereiche der Kunden/innen, Arbeitszeitaufteilung

**Rechenschaftsbericht**

Regelmässig wird von der Schulsozialarbeit ein Jahresbericht verfasst, der im Rechenschaftsbericht der Gemeinde veröffentlicht wird.

Der Jahresbericht gibt Aufschluss über die Arbeit der Schulsozialarbeit und beinhaltet folgende Punkte:

- Statistik und deren Interpretation
- Bericht über die Erreichung der Jahresziele
- Ergebnis der Evaluation einer Kunden/innen-Gruppe
- Jahresprogramm resp. Jahresziele

## 4. Ressourcen

### 4.1. Finanzierung

Der/die Schulsozialarbeiter/in ist von der Gemeinde Würenlos angestellt. Für die Schulsozialarbeit wird von der Gemeinde jährlich ein Budget zur Verfügung gestellt; es beinhaltet folgende Posten: Lohn- und Lohnnebenkosten, Beträge für Supervision, Weiterbildung, Fachliteratur und Administrationsaufwände.

### 4.2. Arbeitsstelle

#### 4.2.1. Pensum

Die Gemeinde Würenlos hat rund 600 Schülerinnen und Schüler (inklusive Kindergärten) und die Schulsozialarbeit hat ein Pensum von 80 Stellenprozenten in Jahresarbeitszeit.

#### 4.2.2. Arbeitszeit

Die Anstellung erfolgt in Jahresarbeitszeit. Unter Arbeitszeit verstehen wir die offizielle Präsenzzeit, die den Klientengruppen zur Verfügung steht. Ein Teil der Arbeitszeit muss für Administration, Konzeptarbeit, Sitzungen aller Art, Intervention, Supervision etc. zur Verfügung gestellt werden und in einem fachlich begründeten Verhältnis zur Klientenarbeit stehen. Um möglichst viel Zeit den Klientengruppen zur Verfügung stellen zu können, müssen die regulären Ferien des/der Schulsozialarbeiter/in auf die Schulferien fallen. Die über die reguläre Ferienzeit hinausgehende Schulferienzeit soll, wenn möglich, in der Schulzeit vor- oder nachgeholt werden.

#### 4.2.3. Infrastruktur

Auf dem Schulareal steht dem/der Schulsozialarbeiter/in ein eigener Raum für Beratung und soziale Gruppenarbeiten zur Verfügung.

Weiter wird folgende Infrastruktur benötigt:

- eigene Telefonnummer
- mobiles Telefon
- eigene E-Mail-Adresse
- Computer auf neuem Stand (Laptop)
- einfache Büroeinrichtung
- abschliessbarer Aktenschrank
- Möglichkeit zur Aktenvernichtung
- Budget

### 4.3. Information

Die Schulsozialarbeit nutzt die bestehenden Organisationen und Plattformen (Eltern Mit Wirkung, Jugendkommission, etc.) und arbeitet gut mit bestehenden Organisationen zusammen. Das Angebot und die Person sind bekannt und sie ist gut erreichbar. Die Schulsozialarbeit nutzt die Vernetzung und informiert z. B. an Elternabenden, Lehrerkonferenzen, im Schulblatt oder via einer Website.



## 5. Kundenorientierte Prozesse/Organisation

Im Mittelpunkt der Arbeit der Schulsozialarbeit stehen Kinder und Jugendliche der Schule Würenlos. Sobald die Problemstellungen im Zusammenhang mit dieser Kundengruppe stehen, sind Lehrpersonen, Eltern, Behörden oder Fachstellen berechtigt, die Dienste der Schulsozialarbeit in Anspruch zu nehmen. Die Kontaktaufnahme mit der Schulsozialarbeit erfolgt niederschwellig. Die Kurzzeitberatungen (durchschnittlich 3 Beratungen pro Fall) mit anschließender Triage (wenn nötig) sind lösungs- und ressourcenorientiert. Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Diensten ausserhalb der Schule geben der Schulsozialarbeit die Möglichkeit, die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen ausserhalb der Schule mitzugestalten.

### 5.1. Beratung

Sozialarbeit in der Schule richtet sich primär auf ein niederschwelliges Beratungsangebot für Schüler/innen, Lehrpersonen und Eltern aus. Wichtige Merkmale und Voraussetzungen dafür sind:

- hohe schulhausbezogene Präsenz
- Vertrauensbasis zwischen Schulsozialarbeiter/in, Schüler/innen und Lehrpersonen
- unabhängige Position
- Genderorientierung

#### 5.1.1. Beratungsangebot für Schülerinnen/Schüler

| Problemstellung   | Prozessziele   | Prozessmethoden  |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• soziale Probleme</li><li>• persönliche Probleme</li><li>• familiäre Probleme</li><li>• Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche bzw. Anschlusslösung</li><li>• usw.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Krisensituationen sind aufgrund der Nähe der Schulsozialarbeit zum Schulhaus rasch entschärft.</li><li>• die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen wird gefördert/gefestigt</li><li>• Kinder und Jugendliche kennen Problemlösungsstrategien und können sie anwenden.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Beratungsgespräche</li><li>• soziale Gruppen- oder Klassenarbeit</li><li>• Motivationsarbeit</li><li>• Vereinbarungen erarbeiten und regelmässig überprüfen</li><li>• Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten oder Fachstellen</li><li>• Triage</li></ul> |

### 5.1.2. Beratungsangebot für Lehrpersonen

| Problemstellung  | Prozessziele   | Prozessmethoden   |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Fragen oder soziale Probleme im Zusammenhang mit Schülerinnen und Schülern</li> <li>• soziale Probleme in der Klassenführung</li> <li>• gestörte Zusammenarbeit mit Eltern</li> <li>• usw.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Krisensituationen sind entschärft.</li> <li>• die Lehrperson kennt Problemlösungsstrategien und kann sie anwenden.</li> <li>• das Erkennen von Zusammenhängen erleichtert der Lehrperson das Verständnis und die Akzeptanz für die aktuelle Situation.</li> <li>• die Beziehungen zwischen allen Beteiligten sind entspannter.</li> <li>• Sensibilisierung für Themen aus dem Sozialen Bereich</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• fallbezogene Beratungsgespräche im schulischen Kontext</li> <li>• Klasseninterventionen</li> <li>• Moderation von Gesprächen</li> <li>• Mediation</li> <li>• soziale Gruppen- oder Klassenarbeit</li> <li>• Vermittlung weiterführender Angebote</li> <li>• Triage</li> <li>• Aufzeigen von problematischen Entwicklungstendenzen</li> </ul> |

### 5.1.3. Beratungsangebot für Eltern/Erziehungsberechtigte

| Problemstellung  | Prozessziele  | Prozessmethoden  |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragestellung im Erziehungs- und Schulalltag</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Krisensituationen sind entschärft.</li> <li>• Eltern kennen Werkzeuge, die ihnen den Erziehungsalltag erleichtern.</li> <li>• die Erziehungskompetenz der Eltern ist gestärkt.</li> <li>• die Beziehung zwischen den Eltern und den Kindern/Jugendlichen hat sich verbessert.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstberatungsgespräche</li> <li>• Vereinbarungen treffen und überprüfen</li> <li>• themenspezifische Elternabende</li> <li>• Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten oder mit Fachstellen</li> <li>• Vermittlung weiterführender Kontakte</li> <li>• Triage</li> </ul> |

## 5.2. Prävention

Ziel Primärprävention: Ursachen möglicher Risikofaktoren erkennen und in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten nach Lösungen suchen.

Ziel Sekundärprävention: Zusammenarbeit in Fragen der Prävention auf strategischer Ebene; Mitarbeit an Präventionskonzepten für die Schule.

| Problemstellung  | Prozessziele  | Prozessmethoden   |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewaltprävention</li> <li>• Suchtprävention</li> <li>• Partizipation</li> <li>• Gesundheitsförderung</li> <li>• usw.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beitrag zur Gesundheitsförderung</li> <li>• Förderung einer positiven Schulhauskultur</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops</li> <li>• themenspezifische Projekte</li> <li>• klassen- und/oder stufenübergreifende Projekte</li> <li>• Gruppenarbeit (Geschlechter getrennt oder durchmischt)</li> </ul> |

## 5.3. Projektarbeit

Projekte können sowohl als auch gruppen-, klassen-, schulhaus- stufen- oder gemeindeübergreifend durchgeführt werden. Die Schulsozialarbeit plant je nach Situation die Projekte zusammen mit Lehrpersonen, Schule, Gemeindevertretungen oder externen Fachstellen. Sie ist entweder Initiantin, Mitarbeiterin oder Informationsträgerin des Projektes.

| Problemstellung   | Prozessziele   | Prozessmethoden  |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgrenzung/Mobbing in der Klasse</li> <li>• Verhaltensprobleme mehrerer Schülerinnen und Schüler in der Klasse</li> <li>• Motivationsprobleme</li> <li>• Gewalt</li> <li>• Sucht</li> <li>• Gender</li> <li>• usw.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden erweitert.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• themenspezifische Gruppen-/Klassenarbeit, je nach Thema Geschlechter getrennt oder durchmischt</li> <li>• «no blame approach»</li> <li>• bei Bedarf Beizug von Fachstellen</li> <li>• Erarbeiten von Vereinbarungen, Regeln, Wiedergutmachung etc., zusammen mit der Gruppe sowie regelmässige Überprüfung durch Schulsozialarbeit</li> </ul> |

## 6. Partnerschaften

### 6.1. Netzwerkkommunikation

Die Schule kann ihren Bildungsauftrag aus verschiedenen Gründen oft nur eingeschränkt wahrnehmen, wenn nicht parallel dafür gesorgt wird, dass die psychosozialen und erzieherischen Probleme bewältigt werden. Mit der Schulsozialarbeit entsteht ein Bereich, welcher die Netzwerke Bildung, Erziehung, soziale Arbeit und psychologische Beratung miteinander verbindet. Es entsteht ein niederschwelliges Kooperationsnetzwerk zwischen verschiedenen Fachpersonen.

### 6.2. Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde

Unter dem Begriff Schulsozialarbeit werden sämtliche Aktivitäten und Ansätze einer verbindlich vereinbarten, dauerhaften und gleichberechtigten Kooperation von Jugendhilfe und Schule verstanden, durch die sozialpädagogisches Handeln am Ort sowie im Umfeld der Schule ermöglicht wird (Olk/Bathke/Hartnuß). Unter Schulsozialarbeit wird also vor allem eine Arbeitsform verstanden, die langfristig vereinbart mit sozialpädagogisch qualifizierten Fachkräften direkt in Schulen oder zentral auf Schule bezogen stattfindet (Bolay).

Die Zusammenarbeit basiert auf Verbindlichkeit, Offenheit und Verständnis. Die Schulsozialarbeit handelt professionell, ist präsent, konstruktiv und kann die Schweigepflicht wahren. Die Schulsozialarbeit denkt und handelt systemisch (bezieht das Umfeld des Kunden/der Kundin mit ein und ist sich gleichzeitig der Systemgrenze bewusst), ressourcen- und lösungsorientiert.

| Schulsozialarbeit in Vernetzung mit: | Lehrperson | Schulleitung | Jugend- und Familienberatung | Jugendarbeit | Schulpflege | Schulische Heilpädagogik | Verwaltung/ Gemeinderat | Hauswarpersonal | Eltern Mit Wirkung | Mittagstisch | Polizei |
|--------------------------------------|------------|--------------|------------------------------|--------------|-------------|--------------------------|-------------------------|-----------------|--------------------|--------------|---------|
| A                                    | ■          |              |                              |              |             |                          |                         |                 |                    |              |         |
| B                                    |            | ■            |                              |              | ■           |                          |                         |                 |                    |              |         |
| C                                    |            | ■            |                              |              | ■           |                          |                         |                 |                    |              |         |
| D                                    | ■          | ■            | ■                            | ■            | ■           | ■                        |                         |                 |                    |              |         |
| E                                    |            |              | ■                            |              |             |                          |                         |                 |                    |              |         |
| F                                    |            |              |                              | ■            |             |                          |                         |                 |                    |              |         |
| G                                    | ■          | ■            | ■                            | ■            | ■           | ■                        |                         |                 | ■                  |              |         |
| H                                    |            |              |                              |              |             |                          | ■                       |                 |                    |              |         |
| I                                    |            | ■            | ■                            | ■            |             |                          | ■                       |                 |                    |              |         |
| J                                    |            | ■            |                              |              |             |                          |                         | ■               |                    |              |         |
| K                                    |            | ■            |                              |              |             |                          |                         |                 | ■                  |              |         |
| L                                    |            | ■            |                              |              |             |                          |                         |                 |                    | ■            |         |
| M                                    |            | ■            |                              | ■            | ■           |                          |                         |                 |                    |              | ■       |

|   |   |
|---|---|
| ■ | direkte Zusammenarbeit  |
| ■ | kann für Zusammenarbeit oder Projekte dazu gezogen werden<br>je nach Projekt oder Aufgabenfeld können Stellen dabei sein oder nicht |

### A Zusammenarbeit mit Lehrpersonen

Die Lehrpersonen helfen Kindern und Jugendlichen, sich Fähigkeiten, Kenntnisse und Bildung anzueignen. Der Erziehungsauftrag (Pädagogik) hat zum Ziel, den Schülern bei der Entwicklung einer selbstständigen, verantwortungsvollen und starken Persönlichkeit zu helfen. Schulsozialarbeit und Lehrpersonen kooperieren und ergänzen sich in dieser Aufgabe. Die Schulsozialarbeit kann Lehrpersonen für Entwicklungen und Tendenzen sensibilisieren, sei dies in einer Gruppe, Klasse oder im schulischen Umfeld. Auch wenn Schülerinnen und Schüler aufgrund ihres unangemessenen Verhaltens der Schulsozialarbeit zugewiesen werden, ist es nicht Aufgabe der Schulsozialarbeit, Sanktionen zu erteilen. Die Arbeit der Schulsozialarbeit besteht darin, mit den Schülerinnen und Schülern das Verhalten zu reflektieren und mit ihnen zusammen Strategien zu entwickeln, ihre Verhaltensweisen zu verändern. Die Schulsozialarbeit kann auch für die Moderation von Elterngesprächen beigezogen werden. Die Zusammenarbeit basiert auf gemeinsamen Zielvereinbarungen und gegenseitiger Kooperation.

## **B Zusammenarbeit mit Schulleitung**

Um in den Schulstufen die Unabhängigkeit zu wahren, ist die Schulsozialarbeit administrativ der Gemeindeverwaltung von Würenlos unterstellt. Schulsozialarbeit und Schulleitung stehen in regelmässigem Austausch. Inhalte des

Austausches sind:

- Fallbesprechungen
- Festlegung von Vorgehensweisen und Strategien
- Aufteilung von disziplinarischen Massnahmen (Schulleitung) und sozialpädagogischen Interventionen (Schulsozialarbeit)
- Absprachen und Informationsaustausch in Krisensituationen

Die Schulleitung ist die operative Führung der Schule und Drehscheibe/Koordinationsstelle bei Interventionen, Anträgen für Kostengutsprachen, Abklärungsaufträgen, Gefährdungsmeldungen, Disziplinarfällen, Kriseninterventionen, Platzierungen etc. Rückmeldungen der Arbeitsergebnisse an die Schulleitung sind daher in den beschriebenen Fällen sehr wichtig.

## **C Zusammenarbeit mit Schulpflege**

Die Schulpflege hat die strategische Führung der Schule inne und steht vor allem in Kontakt mit der Schulleitung. Sie unterstützt Anträge der Schule, bewilligt Kosten für Time-out oder stellt Anträge an den Gemeinderat für Kostengutsprache schulischer Platzierung. Sie ist Strafbehörde in Disziplinarfällen (bis Alter 15).

## **D Zusammenarbeit mit schulischer Heilpädagogik**

Bei Prüfung integrativer Schulung kann die Schulsozialarbeit in die pädagogische Situationsanalyse miteinbezogen werden. Im direkten Austausch zwischen Schule, Heilpädagogik, Eltern und eventuell Schulsozialarbeit werden unterstützende Massnahmen definiert, durchgeführt und überprüft (Verantwortung Schulleitung). Schulsozialarbeit und schulische Heilpädagogik klären die Verantwortungsfrage im pädagogisch-sozialen Aufgabenbereich und unterstützen sich gegenseitig (vergleiche mit Punkt A: Zusammenarbeit mit Lehrpersonen).

## **E Zusammenarbeit mit Jugend- und Familienberatung**

Die Schulsozialarbeit steht mit der Jugend- und Familienberatung regelmässig im fachlichen Austausch unter Berücksichtigung des Amtsgeheimnisses. Inhalte des Austausches sind:

- Fallbesprechungen (Intervision)
- Festlegung von Vorgehensweisen und Strategien
- Festlegung von Verantwortungen im Case-Management
- Absprache von Zuständigkeiten und Abgrenzungen
- Mitarbeit in pädagogisch-sozialen Projekten der Jugend- und Familienberatung

Wenn Probleme im schulischen Rahmen nicht mehr lösbar sind, erhält die Jugend- und Familienberatung den Auftrag zur Bearbeitung via Schule (Schulleitung und Schulpflege).

## **F Zusammenarbeit mit Jugendarbeit**

Die Jugendarbeit hat die Möglichkeit, der Schulsozialarbeit Beobachtungen, Gedanken über Vorfälle in der Jugendarbeit mitzuteilen und Fälle abzugeben. Die Jugendarbeit bietet die Gelegenheit zu Tür-und-Angel-Gesprächen, die Schulsozialarbeit kann die Beratungen zielorientiert weiterführen. Jugendarbeit und Schulsozialarbeit stehen in regelmässigem Austausch und arbeiten zusammen in Präventions-Projekten. Kinder und Jugendliche sind an Lösungsprozessen mitbeteiligt (Partizipation).

## **G Austauschplattform**

Schulleitung/Schulsozialarbeit/Jugend- und Familienberatung/Jugendarbeit stehen in regelmässigem gemeinsamem Austausch und besprechen Fallgeschichten, Vorgehensweisen, Case-Management. Sie planen Projekte im pädagogisch-sozialen Arbeitsfeld (Gesundheitsförderung, Kommunikation, soziales Lernen etc.) und binden die verschiedenen Ansprechpartner partizipativ mit ein. Sie entwickeln Schnittstellenpapiere und Konzepte in pädagogisch-sozialen Themen.

Je nach Zielgruppe, Thema oder Fall können Lehrpersonen, Elternvertretung und/oder die Schulpflege beigezogen werden. Es ist auch möglich, dass sich einzelne Stellen für gewisse Aufgaben oder Projekte temporär zurückziehen.

## **H Verwaltung und Gemeindevertretung**

Die Schulsozialarbeit untersteht administrativ der Gemeindeverwaltung Würenlos. Dies beinhaltet namentlich das Anstellungsverhältnis, den Lohn, die Weiterbildung, die Infrastruktur, die Sozialleistungen etc.

## **I Jugendkommission**

Die Jugendkommission besteht aus Vertretungen der Schulleitung, Schulsozialarbeit, Jugend- und Familienberatung, Jugendarbeit, Gemeindeverwaltung und Gemeinderat.

Die fachliche Begleitung der Schulsozialarbeit wird durch die Jugendkommission gewährleistet. Diese Gruppe unterstützt den Aufbau der Stelle und deren Verankerung im Schulbetrieb und reflektiert die Arbeit der Schulsozialarbeit. Sie trifft sich regelmässig und diskutiert Fachfragen im Bereich Jugend auf Schul- und Gemeindeebene.

## **J Zusammenarbeit mit Hauswart**

Ein regelmässiger Austausch zwischen Hauswart und Schulsozialarbeit ermöglicht, Tendenzen rund ums Schulhaus frühzeitig zu erkennen. Grundsätzlich werden aber die Schulhaus- und Sportplatzwarte ihre Beobachtungen in erster Linie der Schulleitung melden, die dann die Schulsozialarbeit bei Bedarf bezieht.

## **K Zusammenarbeit mit Eltern Mit Wirkung**

Mit dem Elternforum besteht eine wertvolle Schnittstelle zu Eltern. In Arbeitsgruppen werden verschiedene Aktivitäten angegangen. Viele Themen betreffen die Schule. Das Interesse an präventiven Projekten ist gross. Die Schulsozialarbeit vernetzt sich mit der Eltern Mit Wirkung und tauscht sich mit dem Gremium in Arbeitsgruppen aus. Die Schulsozialarbeit kann das Elternforum für aktuelle soziale Themen aus ihrer Tätigkeit sensibilisieren. Ziele können sein: gemeinsame Projekte, Elternbildung etc.

### **L Zusammenarbeit mit Mittagstisch**

Ein regelmässiger Austausch zwischen Mittagstischleitung und Schulsozialarbeit ermöglicht, Tendenzen des Zusammenlebens unter Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu erkennen. Grundsätzlich wird aber die Mittagstischleitung in erster Linie ihre Beobachtungen der Schulleitung melden, die dann die Schulsozialarbeit bei Bedarf beizieht. Für Mittagstischmitarbeitende ist die Schulsozialarbeit Anlaufstelle in sozialen Fragen.

### **M Zusammenarbeit mit Polizei**

Im Rahmen der Schweigepflicht können sich Schulsozialarbeit und Polizei über Fälle oder Vorkommnisse in der Gemeinde austauschen. Der Austausch kann unterschiedliche Ziele haben:

- präventives Agieren
- Schutzmassnahmen für Person, Gruppe oder Familie
- Information über Gesetze, Regeln und Massnahmen

### **6.3. Zusammenarbeit mit Fachstellen**

Um Schnittstellen zu klären und Doppelspurigkeiten zu vermeiden, ist eine intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Disziplinen unerlässlich. Zudem kann es sinnvoll sein, bei der klientenbezogenen Arbeit die Aufgaben den Fachkenntnissen und der zeitlichen Kapazität entsprechend aufzuteilen. Um Effektivität der Zusammenarbeit zu erhöhen, wird ein Schnittstellenpapier erstellt.

Die Schulsozialarbeit steht in fachlichem Austausch mit folgenden Stellen:

- Jugend- und Familienberatung Würenlos
- Sozialdienst Würenlos
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Bezirk Baden
- Schulpsychologischer Dienst Bezirk Baden
- Beratungszentrum Baden
- Erziehungsberatung
- Kinderschutzgruppe Kantonsspital Baden
- Opferhilfe des Kantons Aargau
- private Beratungsstellen
- weitere involvierte Stellen



## 7. Quellen

- Avenir Social: Rahmenempfehlungen für Schulsozialarbeit, 2006
- Avenir Social: Qualitätsrichtlinien für die Schulsozialarbeit, 2006
- Hochschule für Soziale Arbeit Zürich: Schulsozialarbeitsforschung im Kanton Zürich: Aktuelle Probleme und Entwicklungsperspektiven, Prof. Stephan Müller, 2005
- Schulsozialarbeit Wettingen: Stellenprofil und Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit

# Impressum

**Auftraggeber:** Gemeinde Würenlos  
**Arbeitsgruppe:** Susi Frei, Schulpflege; Lukas Müller, Claudia Stadelmann, Schulleitung; Christoph Hammer, Jugend- und Familienberatung; Monika Peter, PEP4; Oliver Gredig, Jugendarbeit; Sämi Zogg, Lehrer; Ulrike Meister, Lehrerin; Schülerinnen und Schüler  
**Gestaltung:** Denkart AG, Niederurnen  
**Fotografie:** Christoph Hammer, Baden  
**Litho:** Team Media GmbH, Gurtnellen  
**Druck:** Druckerei Suhr AG, Suhr